

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

Region Brugg «Hotspot technologischer Entwicklung»

Campussaal Brugg-Windisch: Feine Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der **AIHK** Region Brugg

(A. R.) - Der Zusammenschluss der Brugger Industriellen sei eine direkte Folge des Landesstreiks gewesen, blickte Präsident Andreas Heinemann an der 100-Jahr-Feier vor 180 Gästen auf die an dieser Stelle schon ausführlich geschilderten Anfänge der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)** Region Brugg zurück (siehe auch Regional vom 1. März).

«Weniger Regulierung ist mehr», verdeutlichte er das Credo der Vereinigung – und äusserte diesbezüglich zuvor einige Bedenken, was die derzeit aufliegende neue Bau- und Nutzungsordnung Brugg-Windisch anbelangt.

99. GV in elf Minuten

Dies an der 99. GV der **AIHK** Region Brugg, die Andreas Heinemann in nur elf Minuten durchpaukte.

Fortsetzung Seite 6



AIHK Region Brugg: gediegenes Diner zum 100-Jährigen, gewürzt mit spannenden Referaten und jazzigen Klängen.

Region Brugg «Hotspot technologischer Entwicklung»

Fortsetzung von Seite 1:

Da erwähnte der Brugg Cables-Finanzchef – die der angestrebten Verdichtung folgende Aufzönung als Herausforderung bezeichnend –, dass man als Industrie eingeschränkt werde; nicht nur, aber auch, was die Zu- und Wegfahrten betreffe. Zudem seien allfällige Zwischennutzungen nicht adressiert.

Die Fusion von Brugg und Schinznach-Bad sei «ein gutes Signal in die Region», wobei er die knappe Zustimmung in Brugg als Wermutstropfen bezeichnete. Speziell freute sich der Präsident auch über den nächsten Frühling erfolgenden Baubeginn der Südwestumfahrung sowie darüber, dass von den 33 Wohnungen im Hotel-Hochhaus Centurion der Brugger Immobilien AG bereits deren 27 verkauft seien.

«Innovationsförderung wichtiger Standortvorteil» «Brugg war ein zentraler Ort industrieller Ent-

wicklung im Aargau», meinte Regierungsrat Urs Hofmann am von der SRF 3-Stimme Judith Wernli (wort-)gewandt moderierten, vom Swingin' Jazz Circus musikalisch umrahmten Festanlass – und die Region Brugg sei auch heute ein «Hotspot technologischer Entwicklung», Stichwort Hightech-Zentrum, Park Innovaare, PSI & Co.

Der Volkswirtschaftsdirektor beleuchtete beispielsweise den Umstand, dass das BIP des Industriekantons Aargau – hier sei ein Drittel der Arbeitnehmer im 2. Sektor beschäftigt – seit 1980 am meisten gewachsen sei. Seit 08 bis heute allerdings hinke man ein bisschen hintennach, notabene auch punkto Produktivität. Die Hightech-Sparte biete da gute Chancen für die Zukunft, wobei die hiesige Innovationsförderung ein wichtiger Standortvorteil sei, so Hofmann. Zu sprechen kam er auch auf den Fachkräftemangel, der sich «vor der grössten Pensionierungswelle, die das Land je gesehen hat», noch akzentuieren werde.

Diktieren wirs den Robotern – oder sie uns?

Nachdem Brugg Regio-Präsident Richard Plüss zum Jubiläum gratulierte und die Unternehmen für die wertvollen, ganz allgemein für Stabilität sorgenden Arbeits- und Ausbildungsplätze lobte, hob ABB Schweiz-CEO Remo Lütolf einige Erfolgsbeispiele der Digitalisierung und der damit einhergehenden Automation hervor, dank welcher einige Firmen in die Schweiz zur Produktion zurückkehren würden.

Für Diskussionsstoff sorgten etwa die kollaborativen Roboter, die Seite an Seite mit Menschen zusammenarbeiten. Wird in Zukunft nicht einfach zwischen denen unterschieden, die den Robotern sagen, was zu tun ist – und denen, welchen die Roboter das Tagwerk diktieren?

Als die **AIHK** die Löhne noch selber festlegte

Der Brugger Historiker Titus Meier schilderte unter anderem, wie es in Brugg zur Industriali-

sierung gekommen ist. Ein wichtige Rolle neben der Eisenbahn spielte dabei, dass 1892 etwas Pionierhaftes gebaut worden sei: ein eigenes Elektrizitätswerk für 330'000 Franken – dies habe das Sechseinhalbfache der jährlichen Steuereinnahmen gekostet, was heute einer Investition von rund 190 (!) Mio. Franken gleichkommt. Jedenfalls habe sich Bruggs Bevölkerung zwischen 1888 und 1910 glatt verdoppelt. Speziell erwähnte er, dass der Verband der Brugger Industriellen die Löhne der Arbeiter zunächst noch lokal selber festgelegt hatte (zur Vertiefung: Regional vom 1. März, S. 7).

Zum Schluss unterstrich Marianne Wildi, Präsidentin der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer**, dass die Aargauer Industrie heute wieder erfreulich unterwegs sei. Allerdings: «Die digitale Innovationsfähigkeit der Schweiz ist gut, aber nicht gut genug» – bei den Start-ups etwa rangiere man lediglich auf dem 17. Platz.



Von links: «Einfach mal wagen und mutig sein» – dafür plädierte am ebenfalls von Judith Wernli moderierten Podium Remo Lütolf, der bei vielen Betrieben noch Potenzial bei der sinnvollen Auswertung respektive der In-Wert-Setzung von Daten ortete.

Urs Hofmann erachtete es als wichtig, dass das Management nicht abblockt, wenns um die Chancen der Digitalisierung gehe. Und Marianne Wildi betonte unter anderem, dass «scheitern dürfen auch wichtig» sei – und die verschiedenen Branchen vieles voneinander lernen könnten.